

Viel Vertrauen in fast Gleichaltrige

Berufsbildung Nicht klein, aber dennoch fein – und vor allem: gut besucht und sehr informativ. So präsentierte sich das Lehrstellenforum 2017, das am Samstagvormittag im Wiler Stadtsaal vonstattenging.

Christof Lampart
redaktion@wilerzeitung.ch

Wer dachte, dass es zumindest am Anfang noch ein bisschen dauern würde, bis sich die eingeladenen Jugendlichen samt ihren Eltern und Lehrern im Stadtsaal einfinden würden, irrte gewaltig. Dies musste auch Annemarie Diehl, Leiterin der organisierenden Berufs- und Laufbahnberatung Wil, feststellen. «Ich habe am Anfang während vier Minuten alle gezählt, die kamen. Bei 180 habe ich aufgehört», schilderte sie, wie die anvisierte Zielgruppe zielstrebig den Kontakt mit Berufsbildnern und Lernenden suchte.

«Weit mehr als nur Putzen»

Letzteres erachteten viele Jugendliche als besonders wichtig. «Wenn fast Gleichaltrige mir sagen können, auf was es bei einer bestimmten Lehre wirklich ankommt, dann macht dies einen ganz anderen Eindruck auf mich», erzählt der 13-jährige Christian, der mit seinem Vater gerade bei einem Elektroinstallateur Halt gemacht hat und nun als nächstes beim Zimmermann vorbeischaun möchte. «Ich will Handwerker werden, da ich gerne mit den Händen arbeite und sehen möchte, was ich am Ende des Tages hergestellt habe». Und Nathalie, welche sich für den Beruf einer Kosmetikerin interessiert, ergänzt, «dass ich mit einer Lernenden einfach freier reden kann. Das hilft beim ersten Kontakt sehr.» Ein wenig «Ellenbögen» sicherlich auch. Denn das



Obwohl die Öffnungszeit am Lehrstellenforum in diesem Jahr um eine Stunde verlängert wurde, herrschte schon nach fünf Minuten ein riesiger Andrang im Wiler Stadtsaal.

Bild: Christof Lampart

Gedränge ist dermassen gross, die sich im Stadtsaal im Gegenurzeigersinn verschiebende Besucherschar so «dicht», dass ein gemütlicher Schwatz an einigen Ständen zeitweise gar nicht möglich ist. Und das, obwohl auf dieses Jahr hin die Öffnungszeit um eine Stunde verlängert wurde. Und so musste, wer erfolgreich für sich und seinen Beruf werben wollte, zumindest im Hauptsaal, seine eigene Stimme schon mal

etwas anheben – was wiederum nicht zu einer ruhigeren Gesamtatmosphäre beitrug – im Gegenteil. Doch Susan Müller, Vorstandsmitglied von «Hauswirtschaft Ostschweiz», mag daran nichts Negatives sehen: «Es ist doch super, dass hier etwas läuft, dass die Mädchen und Knaben kommen und sich über das Angebot informieren.» Buben als Hauswirtschafter? «Doch, wir haben auch schon einige ausge-

bildet, denn Hauswirtschaften ist weit mehr als nur Putzen», erklärt Müller leidenschaftlich.

Den Erstkontakt ermöglichen

Trotz des grossen Trubels fiel es angenehm auf, dass das Lehrstellenforum in erster Linie der Information der Jugendlichen, der ersten Kontaktaufnahme diente – und nicht bereits der Rekrutierung des potenziellen Berufs-

nachwuchses. Einige Aussteller machten gezielt mit, obwohl sie auf das Lehrjahr 2018 hin niemanden suchen – was insbesondere bei kleineren Branchen der Fall war. Dennoch lohne eine Plattform wie das Lehrstellenforum auch dann die Teilnahme. Man bleibe damit als Branche und auch als möglicher späterer Arbeitgeber im Fokus der Öffentlichkeit, lautete der allgemeine Tenor.